



Gemeinde Birsfelden

Masterplan des Gemeinderats

Birsfelden, Oktober 2012



Inhaltsverzeichnis

1.	Weshalb ein Masterplan des Gemeinderates?	8
2.	Herausfordernde finanzielle Perspektiven für die Gemeinde Birsfelden	9
2.1.	Finanzierung der Gemeindeaufgaben gefährdet	9
2.2.	Abwälzung von grossen finanziellen Lasten des Kantons auf die Gemeinden	10
2.3.	Unverändert hoher Investitionsbedarf zur Erhaltung der Gemeindeinfrastruktur	11
2.4.	Einmalige Effekte zur Entlastung des Gemeindehaushalts	11
2.5.	Altersstruktur	12
2.6.	Fazit: Stimmberechtigte, Politik und Verwaltung sind gefordert	12
3.	Vorgehen des Gemeinderates zur Erarbeitung des Masterplans	13
3.1.	Prozess Masterplan	13
3.2.	Strategien als Grundlage des politischen Handelns des Gemeinderates	13
3.3.	Strategische politische Analyse des Potenzials der Gemeinden, ihrer Aufgaben und deren Erfüllung	14
3.4.	Masterplan als Taktgeber der künftigen Planungen	14
4.	Handlungsfeld 1: Potenzial der Gemeinde nutzen	16
4.1.	Gesellschaftliches, wirtschaftliches und finanzielles Potenzial	16
4.2.	Umsetzung Immobilienstrategie	16
4.3.	Erarbeitung Sportinfrastrukturstrategie	17
4.4.	Bewirtschaftung der Industrieareale	18
5.	Handlungsfeld 2: Gemeindeaufgaben konzentrieren	19
5.1.	Zahlreiche Aufgaben der Gemeinde sind vom Kanton vorgegeben	19
5.2.	Definierte Standards für Unterhalt der Verkehrsinfrastruktur	19
5.3.	Definierte Standards für öffentliche Aussenräume	20
5.4.	Auf Bedarf und die Möglichkeiten der Gemeinde ausgerichtete Jugendarbeit	20
5.5.	Strategische bedarfsgerechtere Gesamtsteuerung der ambulanten und stationären Alterspflege	21
6.	Handlungsfeld 3: Gemeindeaufgaben effizienter erfüllen	22
6.1.	Effizienzgewinn dank klarer verwaltungsinterner Aufgabenteilungen und professionellerem Einkauf	22
6.2.	Stärkung Stadtbüro und Entlastung der Abteilungen	22
6.3.	Professionalisiertes Beschaffungswesen	23
6.4.	Optimierter Strassenunterhalt	23
6.5.	Optimierter Unterhalt öffentlicher Aussenräume	24
6.6.	Optimierter Unterhalt der gemeindeeigenen Gebäude	24
7.	Handlungsfeld 4: Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Dritten optimieren	25
7.1.	Finanzielles Potenzial dank Auslagerung von Aufgaben an Dritte und Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden	25
7.2.	Auslagerung der familienergänzenden Angebote an Dritte	25
7.3.	Kostengünstigste Abfallbewirtschaftung durch Dritte	26
7.4.	Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden	26
7.5.	Effiziente Aufgabenerfüllung durch Dritte dank konsequenter gemeinderätlicher Steuerung	27



8. Handlungsfeld 5: Spezialfinanzierungen überprüfen	28
8.1. Spezialfinanzierungen werden häufig nicht zur Diskussion gestellt	28
8.2. Überprüfung von Gebühren	28
8.3. Auflösung der Spezialfinanzierung für die GGA	29
9. Morgenröte am Himmel von Birsfelden	30

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: finanzielle Entwicklung: Ausgangslage	9
Abbildung 2: Strategien des Gemeinderats.....	13
Abbildung 3: Verknüpfung von Masterplan und Integrierten Aufgaben- und Finanzplänen	15
Abbildung 4: Finanzplan vor Massnahmen	30
Abbildung 5: Finanzplan inklusive der per Stand August 2012 quantifizierbaren Massnahmen	30

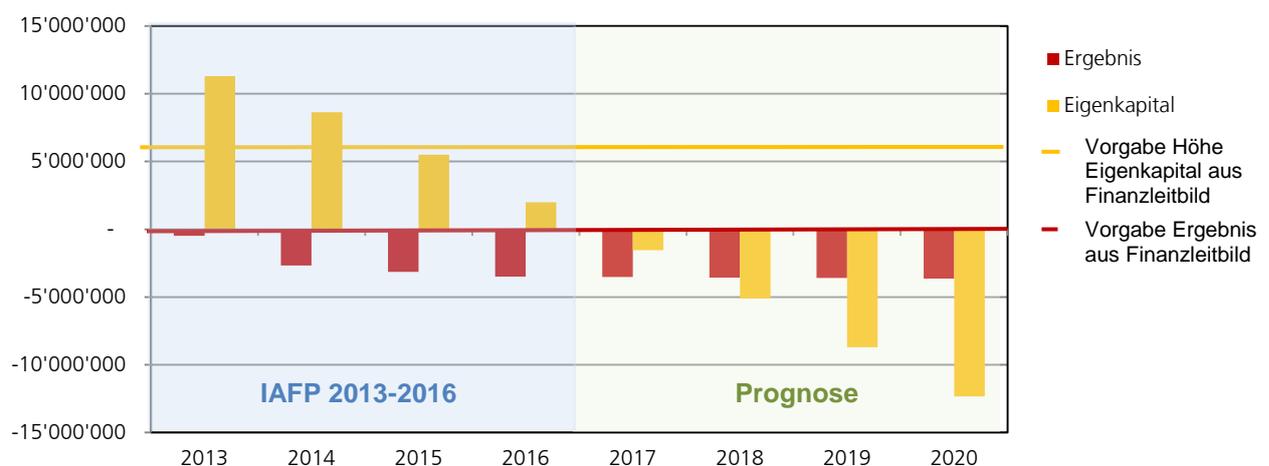


Zusammenfassung für die eiligen Leserinnen und Leser

Der Gemeinderat stellt der Bevölkerung von Birsfelden seine Ideen für eine finanziell gesunde und attraktive Gemeinde in Form eines Masterplans dar. Es liegt ihm viel daran, die fünf Handlungsfelder mit insgesamt gegen 20 Massnahmen frühzeitig zu kommunizieren und diese mit Interessierten und Beteiligten weiterzuführen, zu ergänzen und, wo nötig, zu korrigieren.

Zu diesem Zweck lädt der Gemeinderat die Stimmberechtigten im September 2012 zu zwei öffentlichen Infoveranstaltungen ein. Er begrüsst eine kritische Auseinandersetzung mit den vorgeschlagenen Überlegungen und freut sich auf Rückmeldungen in Form von Meinungsäusserungen und zusätzlichen Vorschlägen. An der Oktober-Gemeindeversammlung legt er den Stimmberechtigten den detaillierten Masterplan zur Kenntnis vor. Anschliessend wird der Gemeinderat in den kommenden vier Jahren der Birsfelder Bevölkerung Vorlagen zu Massnahmen unterbreiten, die in der Kompetenz der Gemeindeversammlung liegen. In den Dezember-Gemeindeversammlungen der nächsten Jahre werden die Stimmberechtigten über finanzielle Auswirkungen von Massnahmen entscheiden (Budget). Der Gemeinderat hat im Rahmen des letztjährigen Planungs- und Budgetierungsprozesses die drastische Verschlechterung der finanziellen Perspektive Birsfeldens erkannt. Sie wird einerseits durch eine Abwälzung von neuen finanziellen Lasten des Kantons auf die Gemeinden von jährlich gegen CHF 3 Mio. (Schätzung August 2012) in folgenden Bereichen verursacht: Reform der Basellandschaftlichen Pensionskasse, Pflegefinanzierung, Professionalisierung des Kindes- und Erwachsenenschutzes, Ergänzungsleistungen. Andererseits löst die notwendige Erhaltung der Gemeindeinfrastruktur in den nächsten Jahren einen Investitionsbedarf von schätzungsweise CHF 15 Mio. aus. Schliesslich wird die für Birsfelden prognostizierte Altersentwicklung die bereits hohen Kosten für die ambulante und stationäre Alterspflege weiter erhöhen. Die Prognose zur besorgniserregenden Entwicklung der Gemeindefinanzrechnung und des Eigenkapitals ist nachfolgend dargestellt.

CHF¹



¹ Schätzungen (Stand 24.08.2012)



Angesichts dieser negativen Perspektive hat der Gemeinderat Ende 2011 den Prozess Masterplan ausgelöst. Seitdem hat er Strategien in zentralen Aufgabenbereichen der Gemeinde festgelegt und damit das Leitbild konkretisiert, das Potenzial von Birsfelden bezüglich Wohn- und Wirtschaftsstandort ausgelotet, sämtliche Gemeindeaufgaben auf ihre Notwendigkeit und Zweckmässigkeit hin überprüft und die Erfüllung der Aufgaben hinsichtlich Effizienz analysiert.

Als Ergebnis seiner umfangreichen Arbeiten legt der Gemeinderat den Masterplan mit folgenden Handlungsfeldern und Massnahmen vor.

Handlungsfeld 1: Potenzial der Gemeinde nutzen

Der Gemeinderat will das Potenzial von gemeindeeigenen Immobilien und Grundstücken, der Sportinfrastruktur und der Industrieareale besser nutzen. Er sieht darin zwei wesentliche Vorteile für Birsfelden: hohe Bedeutung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung sowie finanzielles Potenzial für die künftige Finanzierung von Gemeindeaufgaben und der notwendigen Infrastruktur.

Handlungsfeld 2: Gemeindeaufgaben konzentrieren

Der Gemeinderat will sich auf diejenigen Gemeindeaufgaben konzentrieren, bei welchen die Gemeinde aufgrund der zahlreichen Vorgaben des Kantons überhaupt über einen Handlungsspielraum verfügt. Zu diesem Zweck legt der Gemeinderat die Standards für den Unterhalt der Verkehrsinfrastruktur und der öffentlichen Aussenräumen fest und schafft so die Basis für deren Optimierung. Die Jugendarbeit wird er vor dem Hintergrund der beschränkten finanziellen Mittel noch besser auf die wichtigsten Bedürfnisse ausrichten. Bei der ambulanten und stationären Alterspflege erwartet der Gemeinderat aus einer bedarfsgerechten Gesamtsteuerung Synergien und entsprechende finanzielle Entlastungen.

Handlungsfeld 3: Gemeindeaufgaben effizienter erfüllen

Der Gemeinderat plant, das Effizienzpotenzial bei der verwaltungsinternen Aufgabenerfüllung noch optimaler zu nutzen. Möglichkeiten sieht er in der Entlastung der Verwaltungsabteilungen durch die Übernahme von kundenbezogenen Aufgaben durch das Stadtbüro, im kostengünstigeren Unterhalt der Strassen, der öffentlichen Aussenräume und der gemeindeeigenen Gebäude sowie in der Professionalisierung des Beschaffungswesens.

Handlungsfeld 4: Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Dritten optimieren

Der Gemeinderat möchte das Potenzial für Auslagerungen von Aufgaben an Dritte weiter ausschöpfen, insbesondere im Bereich der familienergänzenden Angebote und der Abfallbewirtschaftung. Zudem plant der Gemeinderat, vermehrt dann mit anderen Gemeinden zusammenarbeiten, wenn die Leistungen mit weniger Ressourcen erbracht werden können. Schliesslich will der Gemeinderat seine Steuerung und Kontrolle gegenüber Dritten verstärken, damit diese die an sie ausgelagerten Gemeindeaufgaben effizienter erfüllen und die Gemeinde dadurch Geld einsparen kann.



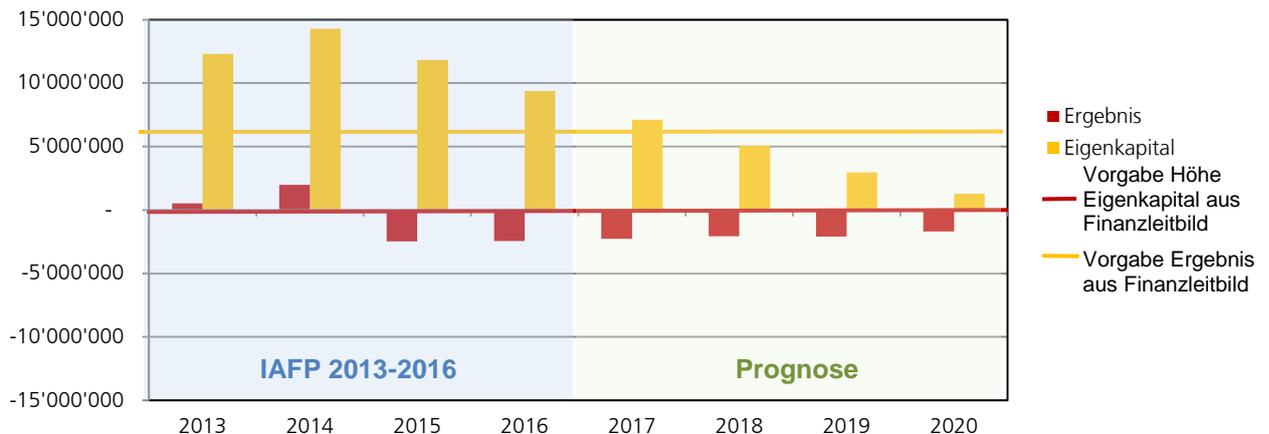
Handlungsfeld 5: Spezialfinanzierungen überprüfen

Der Gemeinderat unterzieht die Spezialfinanzierungen, insbesondere in den Bereichen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung einer vertieften Untersuchung. Dabei geht es ihm um die Frage, ob die Gebühren im heutigen Ausmass auch in Zukunft noch notwendig sind oder ob diese allenfalls gesenkt werden können. Zudem prüft der Gemeinderat, die Spezialfinanzierung für die GGA aufzulösen und diese als Teil des ordentlichen Haushalts der Gemeinde zu führen. Das breite Angebot der GGA und die tiefen Gebühren bleiben dabei nach Möglichkeit unverändert.

Fazit

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Handlungsfelder und die Umsetzung der Massnahmen die Laufenden Rechnungen in Zukunft erheblich entlasten und das Eigenkapital wie auch die Verschuldungsquote auf einem gesunden Niveau halten werden. Der Gemeinderat schätzt das finanzielle Entlastungspotenzial der im jetzigen Zeitpunkt (August 2012) quantifizierbaren Massnahmen für die Jahre 2013 bis 2016 auf gegen CHF 8 Mio., was zu folgender finanzieller Perspektive führt.

CHF²



² Schätzungen (Stand 24.08.2012)



Im Verlauf der nächsten sechs bis zwölf Monate werden die finanziellen Auswirkungen derjenigen Massnahmen beziffert, für welche noch keine Schätzungen vorgenommen werden konnten. Der Gemeinderat geht davon aus, dass das finanzielle Entlastungspotenzial sämtlicher Massnahmen ausreichen wird, um die im Finanzleitbild festgelegten Zielwerte „Ausgeglichene Rechnung“, „Gesunde Eigenkapitalquote“ sowie „Eigenfinanzierungsgrad“ ohne Steuererhöhung mittel- bis langfristig zu erreichen.

Der Gemeinderat weiss, dass die Umsetzung des Masterplans für alle Beteiligten ein anspruchsvoller und steiniger Weg bedeutet. Er ist aber zuversichtlich, dass dies mit gutem Willen und motivierten Kräften zum Wohl der Bevölkerung von Birsfelden möglich ist.

Gemeinde-Vizepräsident

C. Botti

Gemeinderat Finanzen

Ch. Hiltmann



1. Weshalb ein Masterplan des Gemeinderates?

Die Gemeinde Birsfelden ist mit einer schwierigen finanziellen Situation konfrontiert, die sich in den kommenden Jahren noch akzentuieren wird. Ursachen dafür sind Abwälzungen von grossen finanziellen Lasten des Kantons auf die Gemeinden, die notwendigen Investitionen in die Gemeindeinfrastruktur und die Bevölkerungsentwicklung, die zusätzliche Kosten für die Alterspflege auslösen wird. Es braucht grosse Anstrengungen, damit die Gemeinde Birsfelden ihre Aufgaben und die notwendigen Investitionen für die Werterhaltung der Strassen, Gebäude und Sportanlagen auch in Zukunft finanzieren kann.

Der Gemeinderat will rechtzeitig agieren, um nicht zu spät reagieren zu müssen. Deshalb legt er der Bevölkerung von Birsfelden einen **Masterplan** vor. Darin zeigt er **fünf Handlungsfelder** auf, die er in den nächsten Jahren mit höchster Priorität verfolgen will. Für jedes Handlungsfeld hat der Gemeinderat aufgrund einer systematischen Aufgabenüberprüfung **Massnahmen** festgelegt, mit denen er den finanziellen Haushalt der Gemeinde nachhaltig sanieren, die knappen finanziellen und personellen Ressourcen effizienter einsetzen und die Leistungen auf die Möglichkeiten der Gemeinde Birsfelden ausrichten will.

Mit dem Masterplan kommuniziert der Gemeinderat der Bevölkerung seine strategischen Absichten frühzeitig und transparent. Für die Umsetzung der geplanten Massnahmen strebt der Gemeinderat eine möglichst breite Akzeptanz und Unterstützung der Bevölkerung an. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass die Stimmberechtigten bei der Umsetzung des Masterplans von Birsfelden mitwirken können.

- Im September 2012 haben die Stimmberechtigten die Möglichkeit, sich im Rahmen zweier öffentlicher Infoveranstaltungen über den Masterplan informieren zu lassen und sich dazu zu äussern. An der Oktober-Gemeindeversammlung wird der Masterplan den Stimmberechtigten zur Kenntnis vorgelegt.
- Der Gemeinderat freut sich über eine aktive Mitwirkung der Bevölkerung, der politischen Parteien und anderen Organisationen. Ganz bewusst sind die nachfolgenden Massnahmen auch als Denkanstoss gedacht. Der Gemeinderat begrüsst eine kritische Auseinandersetzung mit seinen Ansichten. Er freut sich auf aktive Rückmeldungen in Form von zusätzlichen Vorschlägen, neuen und/oder kritischen Fragen oder zustimmendem Support.
- Der Gemeinderat wird den Stimmberechtigten über die kommenden vier Jahre Vorlagen zu denjenigen Massnahmen zum Beschluss unterbreiten, welche in der Kompetenz der Gemeindeversammlung sind.
- Die finanziellen Auswirkungen der Massnahmen wird der Gemeinderat jährlich im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan abbilden. Die Stimmberechtigten beraten und beschliessen den jeweiligen Voranschlag (Globalbudget) und haben die Möglichkeit, sich zu den nachfolgenden Planjahren zu äussern. Dies geschieht zum ersten Mal an der Budgetversammlung im Dezember 2012.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit den im Masterplan aufgezeigten Handlungsfelder und Massnahmen die schwierige finanzielle Situation der Gemeinde ohne Steuererhöhung zu meistern und gleichzeitig eine für die Gemeinde positive Entwicklung einzuleiten. Der Gemeinderat dankt der Bevölkerung bereits heute für ihre Unterstützung zum Wohl unserer Gemeinde.



2. Herausfordernde finanzielle Perspektiven für die Gemeinde Birsfelden

2.1. Finanzierung der Gemeindeaufgaben gefährdet

Die finanzielle Situation der Gemeinde Birsfelden bleibt, trotz grossen Sanierungsanstrengungen in den vergangenen Jahren, angespannt. In naher Zukunft wird der finanzielle Druck auf den Gemeindehaushalt sogar noch grösser. Gleichzeitig werden die von der Bevölkerung und vom Kanton an Birsfelden gestellten Anforderungen bezüglich Dienstleistungspalette und Übernahme von zusätzlichen Lasten die finanzielle Situation noch verschärfen. Ohne wirksame Massnahmen ist die Finanzierung der Grundaufgaben der Gemeinde und der Werterhaltung der Infrastruktur, wie Strassen, Gebäude und Sportanlagen, in den kommenden Jahren ernsthaft gefährdet. Weshalb gelangt der Gemeinderat zu dieser düsteren Perspektive?³

- Das jährliche Defizit in der Gemeinderrechnung wird sich vergrössern und von CHF -0.8 Mio. im Jahr 2013 auf CHF -3.1 Mio. im Jahr 2016 ansteigen.
- Für die Deckung dieser Defizite wird das in den vergangenen Jahren angesparte Eigenkapital eingesetzt werden müssen. Es wird sich von CHF 11.0 Mio. im Jahr 2013 auf CHF 1.5 Mio. im Jahr 2016 reduzieren.
- Für die Werthaltung der Infrastruktur sind Investitionen zwingend notwendig. Sie werden in den nächsten vier Jahren über CHF 30 Mio. betragen.
- Die dringend notwendigen Investitionen müssen in den kommenden Jahren zunehmend fremdfinanziert werden, d.h. die langfristigen Schulden werden von CHF 15.5 Mio. per Ende 2011 auf über CHF 35 Mio. im Jahr 2016 ansteigen.

Diese finanzielle Entwicklung der Gemeinde Birsfelden ist in Abbildung 1 dargestellt. Sie zeigt, dass die finanzpolitischen Ziele aus dem Finanzleitbild des Gemeinderates ohne Gegenmassnahmen weitgehend verfehlt werden.

CHF

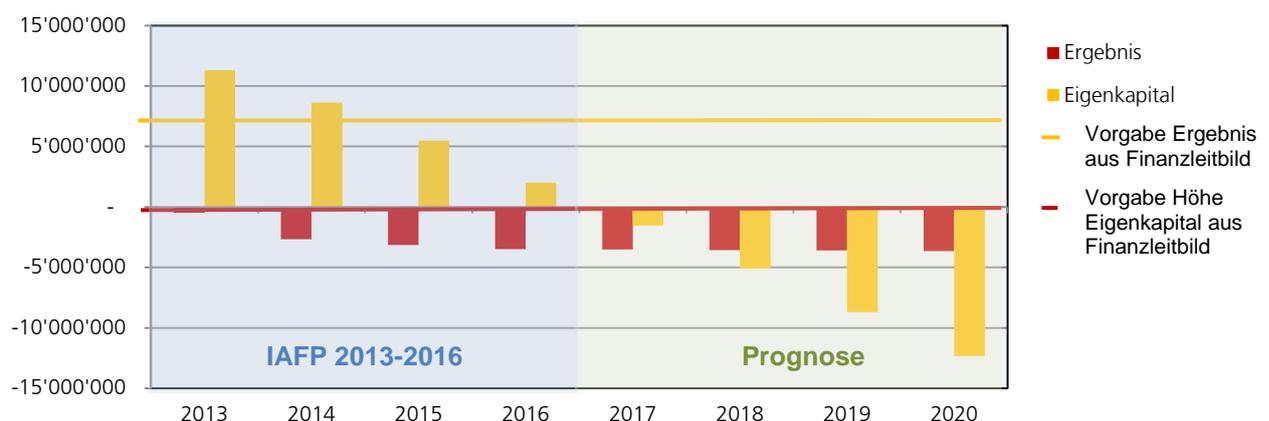


Abbildung 1: finanzielle Entwicklung: Ausgangslage

³ **Wichtig:** Sämtliche Werte in diesem Dokument stellen Schätzungen dar. Diese beruhen auf den per 24.08.2012 verfügbaren Informationen. Die Werte können bis zu den Budget-Gemeindeversammlungen resp. bis zu den Abstimmungen zu einzelnen Vorlagen noch ändern.



Der Gemeinderat hat die Ursachen für die besorgniserregende Entwicklung sorgfältig analysiert. Die folgenden fünf Hauptursachen stehen im Vordergrund.

2.2. Abwälzung von grossen finanziellen Lasten des Kantons auf die Gemeinden

Der Kanton Basellandschaft steckt in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten. Auch wenn das Baselbieter Stimmvolk am 17. Juni 2012 das Gesetz über die Entlastung des Finanzhaushalts bis 2014 (Entlastungsrahmengesetz) abgelehnt hat, werden Landrat und Regierungsrat nicht darum herum kommen, weiter zu sparen. Die Gemeinden müssen deshalb davon ausgehen, dass ihnen der Kanton weitere finanzielle Belastungen überwälzen wird. Dabei wird sie aufgrund der Vielzahl an gesetzlich vorgegebenen Aufgaben nur über einen geringen Handlungsspielraum verfügen, um diese Belastungen so klein als möglich zu halten.

Lastenverschiebungen, die bereits heute bekannt sind und Birsfelden besonders hart treffen, sind nachfolgend dargestellt. Der Gemeinderat rechnet mit einer jährlichen zusätzlichen Belastung des Gemeindehaushalts in der Höhe von CHF 3 Mio.

- **Reform der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK)**

Der Regierungsrat will die BLPK einer umfassenden Reform unterziehen. Die Absicht des Regierungsrates, die BLPK in eine privatrechtliche Vorsorgeeinrichtung umzuwandeln, setzt eine vollständige Kapitalisierung der BLPK voraus. Die Erhöhung von derzeit 76.8% auf 100% hat enorme finanzielle Konsequenzen für die Gemeinde Birsfelden. Gemäss einer Berechnung der BLPK muss Birsfelden knapp CHF 33 Mio. zur Ausfinanzierung aufwenden. Für den Fall, dass dieser Betrag innerhalb von 40 Jahren bezahlt wird, geht die BLPK von einer jährlichen Amortisationssumme von CHF 1'426'300 aus. Es ist offensichtlich, dass die BLPK-Reform den finanziellen Haushalt der Gemeinde Birsfelden ab 2013 für lange Zeit sehr stark belasten wird.

- **Pflegefinanzierung**

Seit dem 1. Januar 2012 muss die Gemeinde Birsfelden für die Pflegefinanzierung jährlich rund CHF 1'100'000 mehr aufwenden. Dieser zusätzliche Aufwand wird einerseits durch eine auf Bundesebene beschlossene Änderung des Leistungskatalogs der anrechenbaren Pflegekosten und andererseits durch die vom Regierungsrat neu festgelegten Normkosten für Pflegeleistungen in Heimen verursacht.

- **Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)**

Die Schweizerische Bundesversammlung hat im Dezember 2008 die Totalrevision des Vormundschaftsrechts verabschiedet. Kernstück der Revision ist die Professionalisierung der heutigen Vormundschaftsbehörden. Gemäss kantonaler Vorgaben wird sich Birsfelden dem neu zu bildenden Kreis „KESB Birstal“ anschliessen. Die Professionalisierung und Neuorganisation wird den Gemeindehaushalt von Birsfelden jährlich um rund CHF 200'000 zusätzlich belasten.



- **Ergänzungsleistungen (EL)**

Im Kanton Basellandschaft nimmt die Zahl der EL-Bezüger stetig zu. Der Kanton verteilt die jährlich steigenden Gesamtkosten nach einem bestimmten Schlüssel auf die Gemeinden. Birsfelden entstehen dadurch jährlich zusätzliche Kosten in der Höhe von rund CHF 200'000. Diese Kostensteigerung kann von der Gemeinde Birsfelden nicht beeinflusst werden.

2.3. Unverändert hoher Investitionsbedarf zur Erhaltung der Gemeindeinfrastruktur

Der Gemeinderat liess den Nachholbedarf bei den gemeindeeigenen Hochbauten vor einem Jahr erheben und quantifizieren. Aufgrund des hohen Investitionsbedarfs und der bereits damals angespannten finanziellen Situation sah sich der Gemeinderat gezwungen, die Investitionen zu priorisieren und nur diejenige Infrastruktur zu sanieren, deren Zustand ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstellt. Der in den nächsten Jahren bevorstehende Investitionsbedarf zur Werterhaltung der Hochbauten beträgt rund CHF 15 Mio.

Der Gemeinderat liess ebenfalls die Verkehrsinfrastruktur sowie die Wasserver- und entsorgungsinfrastruktur auf ihren Zustand hin überprüfen. Er stellt fest, dass für die Erhaltung des derzeitigen Zustandes jährlich rund CHF 1.3 Mio. notwendig sind.

Der Gemeinderat wird auch die Grünanlagen bezüglich Zustand und Handlungsbedarf überprüfen lassen.

2.4. Einmalige Effekte zur Entlastung des Gemeindehaushalts

Die Gemeinde Birsfelden hat im Jahr 2011 von einem einmaligen positiven finanziellen Effekt profitiert. Der Kanton hat die Sekundarschulhäuser der Gemeinde gekauft, was der Gemeinde Birsfelden einen einmaligen Buchgewinn von rund CHF 6 Mio. beschert hat. Dank diesem einmaligen Effekt hat sich das Eigenkapital entsprechend erhöht.

Die in den vergangenen Jahren schwankenden Einnahmen aus dem Finanzausgleich haben sich im Jahr 2011 wieder normalisiert. Der Gemeinderat geht davon aus, dass sich die jährlichen Einnahmen aus dem Finanzausgleich bei rund CHF 6 Mio. einpendeln werden. Allerdings zeichnet sich bereits jetzt ab, dass diejenigen Gemeinden, die in den kantonalen Finanzausgleich einbezahlen (sog. Gebergemeinden), den Druck auf den Kanton bezüglich Reduktion des maximalen Satzes erhöhen. Sollte der Kanton diesem Druck nachgeben, dann müsste die Gemeinde Birsfelden mit einem jährlich tieferen Finanzausgleich rechnen.



2.5. Altersstruktur

Generell wird die Bevölkerung in der Schweiz älter. Dieser Trend zeigt sich bereits heute in Birsfelden. Prognosen zeigen, dass der Anteil der älteren Menschen (>65-jährig) in Birsfelden auch künftig deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt liegen wird:

Jahr	Alter	Birsfelden	CH-Durchschnitt
2010	> 65	24.5 %	16.9 %
	> 85	6.5 %	5.1 %
2035	> 65	26.6 %	18.0 %
	> 85	8.1 %	9.0 %

Die ambulante und stationäre Alterspflege verursacht bereits heute hohe Kosten für die Gemeinde Birsfelden. Die prognostizierte Altersentwicklung in Birsfelden wird diese Kosten weiter in die Höhe treiben. Der Gemeinderat ist deshalb der Auffassung, dass eine optimierte Gesamtsteuerung der Alterspflege bereits heute notwendig ist und in Zukunft unerlässlich sein wird.

2.6. Fazit: Stimmberechtigte, Politik und Verwaltung sind gefordert

Die finanzielle Ausgangslage der Gemeinde Birsfelden ist schwierig und die Perspektiven sind herausfordernd. Die von den Stimmberechtigten und vom Gemeinderat in den letzten Jahren unternommenen Anstrengungen zur Stabilisierung der Gemeindefinanzen werden durch die Abwälzung von neuen Lasten durch den Kanton auf die Gemeinden grösstenteils zunichte gemacht und teilweise massiv übersteuert.

Die Gemeinde Birsfelden ist gezwungen, die vom Kanton übertragenen Mehrausgaben von gegen CHF 4 Mio. durch Aufgabenverzicht, Effizienzsteigerungen und durch Nutzung von gemeindeeigenem Potenzial zu finanzieren⁴. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass dies machbar ist. Er legt der Birsfelder Bevölkerung mit dem vorliegenden Masterplan seine Handlungsfelder vor, in welchen er Schwerpunkte setzen und wie er die zukünftigen finanziellen Herausforderungen meistern will. Kernstück des Masterplans sind die verschiedenen Massnahmen, welche in der Gesamtheit die notwendige finanzielle Verbesserung bringen sollen. Wichtig ist eine möglichst rasche und effiziente Umsetzung der Massnahmen. Trotz der geplanten positiven Effekte der Handlungsfelder muss die Gemeinde in den nächsten drei bis fünf Jahren vom bestehenden Eigenkapital-Polster zehren, bis die Massnahmen voll greifen. Damit dies gelingt, braucht es die Unterstützung Aller, d.h. von den Stimmberechtigten, der Politik und der Verwaltung.

⁴ Falls dies nicht gelingt, müssten die Steuern um rund 25% von 62 auf 78 Steuerprozentpunkte erhöht werden.



3. Vorgehen des Gemeinderates zur Erarbeitung des Masterplans

3.1. Prozess Masterplan

Bereits im Rahmen des letztjährigen Planungs- und Budgetierungsprozesses hat der Gemeinderat erkannt, dass sich die finanziellen Perspektiven der Gemeinde Birsfelden drastisch verschlechtern werden. Im Spätherbst 2011 zeichnete sich die Abwälzung von grossen finanziellen Lasten des Kantons auf die Gemeinden ab. Im Sinne einer frühzeitigen, vorausschauenden strategischen politischen Planung hat der Gemeinderat Ende 2011 den Prozess Masterplan mit folgenden Zielen ausgelöst:

- Die Strategien des Gemeinderates in den zentralen Aufgabenbereichen der Gemeinde Birsfelden sind – im Sinne einer Konkretisierung des Leitbildes - festgelegt.
- Das Potenzial der Gemeinde, insbesondere bezüglich Wohn- und Wirtschaftsstandort ist ausgelotet und Massnahmen zur nachhaltigen Realisierung liegen vor.
- Die Aufgaben der Gemeinde Birsfelden sind auf ihre Notwendigkeit und Zweckmässigkeit überprüft und Massnahmen für eine Konzentration der Aufgaben liegen vor.
- Die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinden ist hinsichtlich Effizienz analysiert und Massnahmen für schlankere Abläufe liegen vor.

3.2. Strategien als Grundlage des politischen Handelns des Gemeinderates

Im Januar 2012 hat der Gemeinderat für jeden Aufgabenschwerpunkt des Leitbildes und zu weiteren wichtigen Aufgabenbereichen eine Strategie erarbeitet (vgl. Abbildung 2). Dabei hat er die strategischen Handlungsfelder definiert und priorisiert sowie die strategischen Ziele 2020 und Massnahmen festgelegt.

Strategien des Gemeinderates

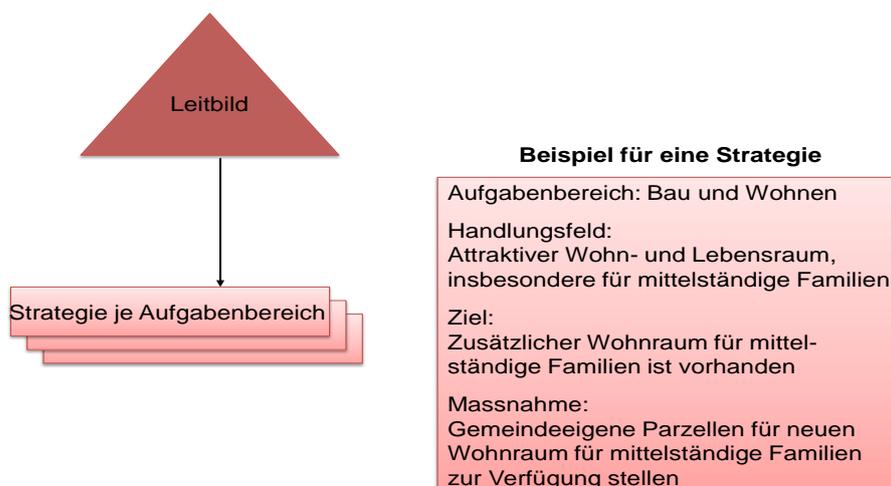


Abbildung 2: Strategien des Gemeinderats

Diese Strategien dienen dem Gemeinderat dazu, sein politisches Handeln auf diese Strategien auszurichten, die Aufgaben und die dafür notwendigen finanziellen Mittel zu priorisieren und zu konzentrieren.



3.3. Strategische politische Analyse des Potenzials der Gemeinden, ihrer Aufgaben und deren Erfüllung

Der Gemeinderat hat sich in der ersten Hälfte 2012 intensiv mit dem Potenzial der Gemeinde als Wohn- und Wirtschaftsstandort auseinandergesetzt. Dabei hat er sich insbesondere mit der künftigen Bevölkerungsentwicklung, den räumlichen Möglichkeiten zur Schaffung von attraktivem Wohnraum und mit der öffentlichen Infrastruktur befasst. Seine Überlegungen hat der Gemeinderat in einer Immobilienstrategie zusammengefasst.

Im Weiteren hat der Gemeinderat die Aufgaben der Gemeinde systematisch überprüft. Dabei hat er für jede Aufgabe folgende Fragen beantwortet und entsprechende Massnahmen festgelegt:

- Entspricht die Aufgabe einem Bedürfnis der Bevölkerung von Birsfelden⁵?
- ist die Aufgabe langfristig, d.h. aus Sicht des Leitbildes der Gemeinde Birsfelden von Bedeutung?
- ist die Aufgabe für die Umsetzung der Strategien des Gemeinderates notwendig?
- tragen die Aufgaben zur Erreichung der von der Gemeindeversammlung festgelegten Wirkungen bei⁶?
- besteht für die Gemeinde Birsfelden ein rechtlicher Handlungsspielraum für die Aufgabenerfüllung⁷?
- wie sieht die finanzielle Entwicklung der Aufgabe aus⁸?

Schliesslich hat sich der Gemeinderat mit der effizienten Aufgabenerfüllung auseinandergesetzt. Als Ergebnis hat er erste Umsetzungsmassnahmen festgelegt.

3.4. Masterplan als Taktgeber der künftigen Planungen

Seit 2010 richtet der Gemeinderat den jährlichen Planungs- und Budgetierungsprozess jeweils strategisch aus. Im laufenden Jahr hat er diesen Prozess mit dem Masterplanprozess verknüpft. Dies bedeutet, dass er seine Erkenntnisse, Handlungsfelder und Massnahmen (Bearbeitungsstand: August 2012) aus dem Masterplan in den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan 2013-2016 übertragen wird (vgl. Abbildung 3).

Vorhaben und Massnahmen, die erst in einem späteren Zeitpunkt realisierungsreif sind, wird der Gemeinderat in künftigen Integrierten Aufgaben- und Finanzplänen berücksichtigen. Damit wird sein Masterplan zum zentralen Taktgeber für die Planungen und Budgetierungen in den kommenden Jahren mit dem Ziel, den finanziellen Haushalt von Birsfelden nachhaltig ins Lot zu bringen.

⁵ Grundlage: die im Jahr 2008 von der Fachhochschule Nordwestschweiz durchgeführte Bevölkerungsbefragung.

⁶ Grundlage: Reglement über den globalen Leistungsauftrag vom 25. Oktober 2010

⁷ Grundlage: Kantonale und kommunale Erlasse

⁸ Grundlage: Aufgaben- und Finanzplanung 2012-2015

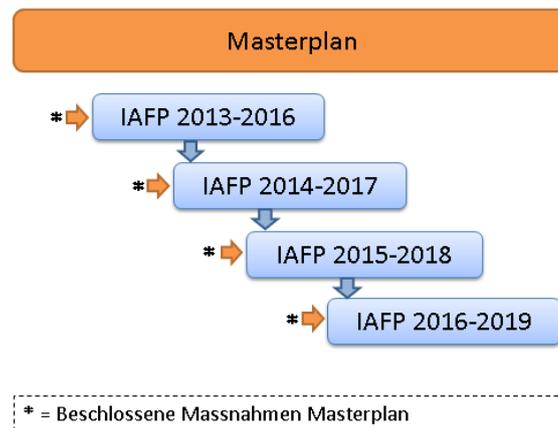


Abbildung 3: Verknüpfung von Masterplan und Integrierten Aufgaben- und Finanzplänen

In den nachfolgenden Ziffern 4. bis 8. stellt der Gemeinderat seine fünf Handlungsfelder mit den entsprechenden Massnahmen vor. Dabei stellt er die Massnahmen nach einheitlicher Methode dar. Der Gemeinderat

- beschreibt die Massnahme
- nennt das Ziel
- zeigt die Auswirkungen auf die Zielgruppen auf
- gibt über die voraussichtlichen finanziellen Auswirkungen in der Laufenden Rechnung⁹ der Jahre 2013 – 2016 Auskunft
- stellt die nächsten Schritte im Sinne eines Aktionsplanes dar.

⁹ Die vom Gemeinderat beabsichtigten Massnahmen wirken sich finanziell nur in der Laufenden Rechnung aus, d.h. aus heutiger Sicht sind bei keiner Massnahme Investitionen notwendig.



4. Handlungsfeld 1: Potenzial der Gemeinde nutzen

4.1. Gesellschaftliches, wirtschaftliches und finanzielles Potenzial

Der Gemeinderat will folgende strategische Vorhaben für die bessere Nutzung des Potenzials der Gemeinde umsetzen. Er ist davon überzeugt, dass diese Vorhaben für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung von Birsfelden von zentraler Bedeutung sind. Gleichzeitig erschliesst sich die Gemeinde ein finanzielles Potenzial, das für die künftige Finanzierung der Gemeindeaufgaben und der notwendigen Infrastruktur von grosser Bedeutung ist.

4.2. Umsetzung Immobilienstrategie

Beschreibung	Die Gemeinde Birsfelden verfügt über diverse gemeindeeigene Parzellen und Liegenschaften, die derzeit nicht optimal oder gar nicht bewirtschaftet werden. Der Gemeinderat will mit Überbauungen auf gemeindeeigenem Boden neuen Wohnraum schaffen. Er erhofft sich davon positive Auswirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung und das Gewerbe. Gleichzeitig kann ein grosses finanzielles Potenzial für die Gemeinde erschlossen werden.				
Ziele	Gemeindeeigene Parzellen und Liegenschaften sind nachhaltig genutzt. Langfristiges finanzielles Potenzial der Gemeinde (aus Boden / Infrastruktur, Steuern) ist erschlossen.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	Mittelständigen erwerbstätigen und pensionierten Menschen und jungen Familien steht ansprechender, bedarfsgerechter und sicherer Wohn- und Lebensraum längerfristig zur Verfügung. Gewerbetreibenden haben attraktive Rahmenbedingungen, damit die Bevölkerung von Birsfelden von spezialisierten Angeboten vor Ort profitieren kann.				
IAFP 2013-16	Ja, Aufgabenbereiche „Bauen und Wohnen“				
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR	944'000	138'000	390'000	907'000
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidkompetenz	
	Info-Veranstaltung Bevölkerung	September 2012			
	Gemeindeversammlungsvorlage „Verkauf Lerchengarten“	Dezember 2012		Gemeindeversammlung	
	Weitere Schritte gemäss Immobilienstrategie				



4.3. Erarbeitung Sportinfrastrukturstrategie

Beschreibung	Die Gemeinde Birsfelden verfügt über ein breites Sportinfrastrukturangebot. Einzelne Sportanlagen sind sanierungsbedürftig. Statt diese Anlagen einzelfallweise zu sanieren, will der Gemeinderat die Sportinfrastruktur aus Sicht der gesellschaftlichen Entwicklung und unter Berücksichtigung der Immobilienstrategie beurteilen und dimensionieren. Dabei orientiert er sich einerseits am Bedarf der Bevölkerung, andererseits an den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde.				
Ziele	Der Bedarf für das künftige Sportinfrastrukturangebot ist geklärt und dessen (Re-) Dimensionierung definiert. Bestehende Sportinfrastrukturangebote sind bezüglich ihrer (Um-) Nutzungen geklärt und optimiert.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	Der Bevölkerung und den Sportvereinen stehen bedarfsgerechte Sportinfrastrukturen zur Verfügung.				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR				
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidungskompetenz	
	Überprüfung und Optimierung der Einnahmen aus bestehenden Werbeflächen	bis 31.12.2012		Verwaltung / Gemeinderat	
	Erhebung des Ist-Zustandes betreffend Benützung und Bezahlung von Spiel-/Sport- und Begegnungsangeboten (wer, wo, wann, wieviel, etc.)	bis 31.03.2013		Verwaltung	
	Erarbeitung der Strategie „Spiel-, Sport- und Begegnungsangebote“ (inkl. Verzahnung mit der Immobilienstrategie)	bis 30.06.2013		Gemeinderat	



4.4. Bewirtschaftung der Industrieareale

Beschreibung	Die Bewirtschaftung des Hafens (Spezialzone Hafen und Gewerbezone) ist für die Gemeinde insgesamt und insbesondere aus fiskalischen Überlegungen von Bedeutung. In enger Zusammenarbeit mit dem Kanton (Regierung / Wirtschaftsförderer) und den Schweizerischen Rheinhäfen ist Optimierungspotenzial zu identifizieren und zu erschliessen. Dies wird u.a. erreicht durch Vorstösse in den kantonalen Parlamenten Baselland und Baselstadt sowie in deren parlamentarischen Spezialkommissionen.				
Ziele	Das Optimierungspotenzial für die Bewirtschaftung des Hafens, der Gewerbegebiete und weiterer Industrieareale ist identifiziert. Der Steuerertrag der juristischen Personen ist bis 2017 um CHF 1 Mio. gesteigert.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	Indirekt: gesünderer finanzieller Haushalt der Gemeinde Birsfelden				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR			100'000	500'000
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidkompetenz	
	Interpellation 2012-170 Hafen an die Regierung BL (Landrat Ch. Hiltmann)	14.06.2012		-	
	Gespräch mit Kanton (Beauftragter Entwicklung Industrieareale, Steuerverwaltung: Überprüfung Betriebsstättenbesteuerung)	2013		Gemeinderat	
	Weitere politische Vorstösse	Nach Bedarf			



5. Handlungsfeld 2: Gemeindeaufgaben konzentrieren

5.1. Zahlreiche Aufgaben der Gemeinde sind vom Kanton vorgegeben

Der Gemeinderat musste bei der systematischen Aufgabenüberprüfung einmal mehr feststellen, dass der Kanton den Gemeinden zahlreiche Aufgaben zum Vollzug überträgt. Bei solchen Aufgaben muss die Gemeinde den Vollzug ohne Handlungsspielraum gewährleisten.

Bei den verbleibenden kommunalen Aufgaben können die Stimmberechtigten darüber entscheiden, ob eine Aufgabe unverändert oder reduziert erfüllt oder ob auf die Aufgaben verzichtet werden soll. Der Gemeinderat hat die einzelnen kommunalen Aufgaben analysiert und die Vor- und Nachteile eines (Teil-)Verzichts sorgfältig abgewogen. Bei den folgenden Aufgaben ist der Gemeinderat zur Auffassung gelangt, dass sie Potenzial für einen (Teil-)Verzicht aufweisen.

5.2. Definierte Standards für Unterhalt der Verkehrsinfrastruktur

Beschreibung	Die Gemeinde Birsfelden verfügt über eine qualitativ gute Strasseninfrastruktur. Damit dieser Zustand für die Zukunft in einem optimierten Kosten-/Nutzen-Verhältnis gesichert werden kann, wird der Gemeinderat klare Vorgaben für den Unterhalt von Gemeindestrassen festlegen (vgl. 6.4).				
Ziele	Die Standards für den Strassenunterhalt sind definiert und die Basis für eine Leistungsoptimierung ist gelegt.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	Nur dann, falls Standards reduziert werden				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR				
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidungskompetenz	
	Erhebung des Ist-Zustandes (was, wie, wie oft, etc.)	bis 31.12.2012		Verwaltung	
	Erarbeitung des Soll-Zustandes (Alternativen, Einsparungspotenziale, etc.)	bis 31.3.2013		Gemeinderat	



5.3. Definierte Standards für öffentliche Aussenräume

Beschreibung	Die Gemeinde Birsfelden hat ein gepflegtes Ortsbild und bietet den Einwohnern Erholungsraum. Damit dieser Zustand für die Zukunft in einem optimierten Kosten-/Nutzen-Verhältnis gesichert werden kann, wird der Gemeinderat klare Vorgaben für den Unterhalt von öffentlichen Aussenräumen festlegen (vgl. 6.5).				
Ziele	Die Standards für den Unterhalt von öffentlichen Aussenräumen sind definiert und die Basis für eine Leistungsoptimierung ist gelegt.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	Nur dann, falls Standards reduziert werden				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR				
Aktionsplan	Was		Wann		Entscheidkompetenz
	Erhebung des Ist-Zustandes (was, wie, wie oft, etc.)		bis 31.12.2012		Verwaltung
	Erarbeitung des Soll-Zustandes (Alternativen, Einsparungspotenziale, etc.)		bis 31.3.2013		Gemeinderat

5.4. Auf Bedarf und die Möglichkeiten der Gemeinde ausgerichtete Jugendarbeit

Beschreibung	Die Gemeinde Birsfelden will den Jugendlichen der Gemeinde interessante Perspektiven bieten. Vor dem Hintergrund der beschränkten finanziellen Mittel ist es zentral, dass das Angebot den wichtigsten Bedürfnissen Rechnung trägt. Zu diesem Zweck überarbeitet die Gemeinde das bestehende Jugendkonzept und erarbeitet Vorschläge, wie sie diesem Anspruch gerecht werden will.				
Ziele	Ein Jugendkonzept inkl. Betriebskonzept für das Jugendhaus liegt vor. Schnittstellen zu anderen Leistungen der Gemeinde sind optimal genutzt.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	Allen Einwohnerinnen und Einwohner stehen altersgerechte Freizeit-, Sport- und Kulturangebote zur aktiven Nutzung und Mitgestaltung zur Verfügung.				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR				
Aktionsplan	Was		Wann		Entscheidkompetenz
	Überarbeitung bestehendes Jugendkonzept inkl. Erarbeitung konkreter Massnahmen		Bis 31.3.2013		Gemeinderat



5.5. Strategische bedarfsgerechtere Gesamtsteuerung der ambulanten und stationären Alterspflege

Beschreibung	<p>Die Gemeinde Birsfelden unterstützt in Zusammenarbeit mit der Organisation Spitex ältere Menschen darin, ihre Lebenssituation zu erhalten oder zu verbessern. Gleichzeitig bietet die Gemeinde mit dem Alters- und Pflegeheim eine rund-um-die-Uhr-Betreuung an.</p> <p>Aufgrund der stark steigenden Kosten sind die Angebote der ambulanten und stationären Pflege stärker auf den Bedarf auszurichten und besser aufeinander abzustimmen. Dazu wird eine Verbundlösung angestrebt, in welcher die bestehenden Leistungen optimiert werden.</p>				
Ziele	<p>Die ambulante und stationäre Alterspflege ist strategischer und bedarfsgerechter aus einer Gesamtsicht gesteuert (Verbundlösung).</p> <p>Synergien zwischen der ambulanten und stationären Pflege sind genutzt und das finanzielle Engagement der Gemeinde ist optimiert.</p>				
Auswirkungen auf Zielgruppen	Ältere Menschen erhalten bedarfsgerechtere Unterstützung.				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR				
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidkompetenz	
	Erarbeitung Konzept Verbundlösung	31.12.2012		Gemeinderat (unter Beizug von Spitex / AZ Birsfelden)	
	Entscheid / Umsetzung Verbundlösung	2013 / 2014		In Abhängigkeit der vorgeschlagenen Lösung: Gemeindeversammlung / Gemeinderat	



6. Handlungsfeld 3: Gemeindeaufgaben effizienter erfüllen

6.1. Effizienzgewinn dank klarer verwaltungsinterner Aufgabenteilungen und professionellerem Einkauf

Der Gemeinderat sieht ein Effizienzpotenzial bei der verwaltungsinternen Aufgabenerfüllung, insbesondere in der Schnittstelle zwischen dem Stadtbüro und den Abteilungen. Im Weiteren will er den Einkauf von Sachgütern und Dienstleistungen professionalisieren und entsprechende Effizienzgewinne realisieren.

6.2. Stärkung Stadtbüro und Entlastung der Abteilungen

Beschreibung	Seit April 2011 führt die Gemeindeverwaltung ein Stadtbüro. Dieses bildet die erste Anlaufstelle für die Bevölkerung. Damit möglichst viele Anliegen der Bevölkerung im Stadtbüro entgegengenommen werden können, ist die Aufgabenteilung zwischen den Abteilungen und dem Stadtbüro neu zu definieren. Damit soll einerseits die Bürgernähe verbessert und die Abteilungen von allgemeinen Auskünften sowie ungeplanten Kundenkontakten entlastet werden. In diesem Zusammenhang sind u.a. auch die Öffnungszeiten des Stadtbüro bzw. der Abteilungen neu festzulegen.				
Ziele	Das Stadtbüro ist in seiner Rolle als erste Anlaufstelle für möglichst viele Anliegen der Bevölkerung gestärkt. Die Effizienz in den Abteilungen ist durch die entsprechende Entlastung verbessert.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	Die Bevölkerung profitiert von einer Anlaufstelle für die meisten Anliegen, vom Service aus einer Hand und von raschen und einfacher zugänglichen Dienstleistungen.				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR				
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidkompetenz	
	Erhebung Ist-Situation betreffend Bürgernähe und interne Effizienz	bis 30.11.2012		Verwaltung	
	Erarbeitung möglicher Massnahmen zur Verbesserung von Bürgernähe und interner Effizienz	bis 31.01.2013		Verwaltung	
	Entscheid über weiteres Vorgehen (Umsetzung Massnahmen etc.)	bis 30.04.2013		Gemeinderat	



6.3. Professionalisiertes Beschaffungswesen

Beschreibung	Der Einkauf von Sachgütern und Dienstleistungen sowie die Vergabe von Drittaufträgen sind in der Gemeindeverwaltung weitgehend dezentralisiert, d.h. jede Abteilung beschafft selber. Durch eine stärkere Zentralisierung des Einkaufs und der Vergabe von Drittaufträgen soll das Beschaffungswesen professionalisiert, effizienter und insgesamt kostengünstiger werden. Als Variante ist eine Kooperation mit anderen Gemeinden zu prüfen.				
Ziele	Das Beschaffungswesen ist professionalisiert, effizienter und kostengünstiger. Ein Einsparungspotenzial von 10-20% bzw. CHF 0.5-1.0 Mio. ist bis 2016 realisiert.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	Indirekt: gesünderer finanzieller Haushalt der Gemeinde Birsfelden				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR		50'000	200'000	200'000
Aktionsplan	Was		Wann		Entscheidkompetenz
	Erarbeitung eines zentralen Beschaffungskonzepts		bis 31.03.2013		Verwaltung / Gemeinderat

6.4. Optimierter Strassenunterhalt

Beschreibung	Die Verkehrsinfrastruktur soll gemäss den vom Gemeinderat festgelegten Standards (vgl. 5.2) unterhalten werden. Der Gemeinderat will dabei die Lösung mit dem besten Preis-/Leistungs-Verhältnis umsetzen, sei es mit dem verwaltungsinternen Leistungsanbieter „Abteilung Infrastruktur-Dienstleistungen“ und/oder mit Dritten.				
Ziele	Der Strassenunterhalt ist optimierter.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	unmittelbar keine				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR				
Aktionsplan	Was		Wann		Entscheidkompetenz
	Evaluation verschiedener Lösungen		bis 30.6.2013		Verwaltung / Gemeinderat
	Entscheid um Umsetzung		bis 31.12.2013		Gemeinderat



6.5. Optimierter Unterhalt öffentlicher Aussenräume

Beschreibung	Die öffentlichen Aussenräume sollen gemäss den vom Gemeinderat festgelegten Standards (vgl. 5.3) unterhalten werden. Der Gemeinderat will dabei die Lösung mit dem besten Preis-/Leistungs-Verhältnis umsetzen, sei es mit dem verwaltungsinternen Leistungsanbieter „Abteilung Infrastruktur-dienstleistungen“ und/oder mit Dritten.				
Ziele	Der Unterhalt von öffentlichen Aussenräumen ist optimiert.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	unmittelbar keine				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR				
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidkompetenz	
	Evaluation verschiedener Lösungen	bis 30.6.2013		Verwaltung / Gemeinderat	
	Entscheid um Umsetzung	Bis 31.12.2013		Gemeinderat	

6.6. Optimierter Unterhalt der gemeindeeigenen Gebäude

Beschreibung	Die gemeindeeigenen Gebäude sollen gemäss den vom Gemeinderat festgelegten Standards unterhalten werden (Facility Management). Der Gemeinderat will dabei die Lösung mit dem besten Preis-/Leistungs-Verhältnis umsetzen, sei es mit dem verwaltungsinternen Leistungsanbieter „Abteilung Infrastruktur-dienstleistungen“ und/oder mit Dritten.				
Ziele	Der Unterhalt der gemeindeeigenen Gebäude ist optimiert.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	unmittelbar keine				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR				
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidkompetenz	
	Erhebung des Ist-Zustandes (was, wie, wie oft, etc.)	bis 31.12.2012		Verwaltung	
	Erarbeitung des Soll-Zustandes (Alternativen, Einsparungspotenziale, etc.)	bis 31.3.2013		Gemeinderat	
	Evaluation verschiedener Lösungen	bis 30.6.2013		Verwaltung / Gemeinderat	
	Entscheid um Umsetzung	Bis 30.09.2013		Gemeinderat	



7. Handlungsfeld 4: Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Dritten optimieren

7.1. Finanzielles Potenzial dank Auslagerung von Aufgaben an Dritte und Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden

Der Gemeinderat will das Potenzial für Auslagerungen von Aufgaben an Dritte weiter ausschöpfen. Ebenfalls will er ausgelagerte Aufgaben so steuern, dass die Dritten die Aufgaben effizient erbringen. Im Weiteren will der Gemeinderat vermehrt dann mit anderen Gemeinden zusammenarbeiten, wenn die Leistungen mit weniger Ressourcen erbracht werden können. Aus der Optimierung der Zusammenarbeit mit andern Gemeinden und Dritten erwartet der Gemeinderat ein beachtliches Einsparungspotenzial.

7.2. Auslagerung der familienergänzenden Angebote an Dritte

Beschreibung	Die Gemeinde Birsfelden verfügt über zahlreiche familienergänzende Angebote. Der Gemeinderat will in Zukunft in der Regel nicht mehr Institutionen finanziell unterstützen, sondern einen Gemeindebeitrag pro betreutes Kind ausrichten. Als Folge des Wechsels von der Objekt- zur Subjektfinanzierung will der Gemeinderat die Tagesbetreuung der Kinder an Dritte übertragen. Der Gemeinderat bezweckt damit eine effizientere Mittelverwendung.				
Ziele	Familienergänzende Angebote sind subjektfinanziert und werden von Dritten angeboten.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	unmittelbar keine				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR				
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidkompetenz	
	Erarbeitung Grobkonzept zur Vorgehensweise	bis 31.12.2012		Verwaltung	
	Umsetzung Konzept: Erarbeitung von Lösungsalternativen (inkl. Vorlage an die Gemeindeversammlung)	bis 31.05.2013		Gemeinderat / Gemeindeversammlung	



7.3. Kostengünstigste Abfallbewirtschaftung durch Dritte

Beschreibung	Die Gemeinde Birsfelden ist eine ökologisch nachhaltige Gemeinde, die mit dem Abfall umweltschonend umgeht. Die Gemeinde hat die Abfallentsorgung vor über zehn Jahren an eine Firma ausgelagert. Der Gemeinderat will die Abfallentsorgung neu ausschreiben.				
Ziele	Die Abfallentsorgung ist an die Firma mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis ausgelagert.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	unmittelbar keine				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR	0	20'000	20'000	20'000
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidkompetenz	
	Kündigung des bestehenden Vertrages (per 31.12.2012 auf Ende 2013)	bis 30.9.2012		Gemeinderat	
	Erarbeitung Submissionsunterlagen	bis 31.4.2013		Verwaltung	
	Durchführung und Entscheid Submission	bis 31.8.2013		Gemeinderat	

7.4. Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden

Beschreibung	Die Gemeinde Birsfelden und weitere Gemeinden des Kantons Basellandschaft haben in einer Charta festgelegt, dass sie ihre interkommunale Zusammenarbeit intensivieren wollen. Darauf aufbauend intensiviert der Gemeinderat die Zusammenarbeit mit Gemeinden. Dazu wird er Aufgaben nach ihrem Zusammenarbeitspotenzial hin untersuchen.				
Ziele	Die Aufgaben der Gemeinde sind auf ihr Potenzial zur Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden hin untersucht. Die Bereitschaft anderer Gemeinden zur Zusammenarbeit in bestimmten Bereichen ist ausgelotet. Bei denjenigen Aufgaben, die mit anderen Gemeinden erbracht werden, sind die Kosten reduziert.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	unmittelbar keine				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR				
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidkompetenz	
	Untersuchung der Aufgaben hinsichtlich Zusammenarbeitspotenzial mit anderen Gemeinden	31.03.2013		Verwaltung	
	Auslotung der Bereitschaft anderer Gemeinden zur spezifischen Zusammenarbeit	30.06.2013		Verwaltung / Gemeinderat	
	Beginn Umsetzung	Ab 2014		GR	



7.5. Effiziente Aufgabenerfüllung durch Dritte dank konsequenter gemeinderätlicher Steuerung

Beschreibung	Der Gemeinderat wird die Effizienz der Erfüllung der Gemeindeaufgaben durch Dritte erhöhen. Zu diesem Zweck verstärkt er die Kontrolle und Steuerung anhand klar dokumentierter und periodisch überprüfter Leistungsaufträge.			
Ziele	Dritte erfüllen die an sie ausgelagerten Gemeindeaufgaben effizient.			
Auswirkungen auf Zielgruppen	unmittelbar keine			
IAFP 2013-16				
Finanzielle Auswirkungen	LR	2013	2014	2015
				2016
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidkompetenz
	Überarbeitung der Leistungsaufträge an Dritte	30.06.2013		GR
	Periodische Validierung und Ausschreibung der Aufträge auf Basis der erneuerten Leistungsaufträge	laufend		GR



8. Handlungsfeld 5: Spezialfinanzierungen überprüfen

8.1. Spezialfinanzierungen werden häufig nicht zur Diskussion gestellt

Der Gemeinderat will die Spezialfinanzierungen, insbesondere in den Bereichen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung überprüfen. Dabei geht es ihm darum zu prüfen, ob die Gebühren im heutigen Ausmass auch in Zukunft noch notwendig sein werden oder ob diese allenfalls gesenkt werden können.

8.2. Überprüfung von Gebühren

Beschreibung	Spezialfinanzierungen sind grundsätzlich nicht Gegenstand von Aufgabenüberprüfungen der Verwaltungen. Dadurch besteht ein grösseres Risiko, dass sie unnötige finanzielle Überdeckungen aufweisen. Dies würde bedeuten, dass die Bevölkerung zu hohe Gebühren entrichtet. Der Gemeinderat hat die Spezialfinanzierungen und Möglichkeiten für die Reduktion von Gebühren überprüft.				
Ziele	Die Spezialfinanzierungen in den Bereichen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung weisen einen Kostendeckungsgrad von 100% aus. Die entsprechenden Gebühren sind angepasst und wenn möglich reduziert.				
Auswirkungen auf Zielgruppen	Gebühren für Wasser und Abfall sind kostendeckend.				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR		150'000	150'000	150'000
Aktionsplan	Was	Wann		Entscheidkompetenz	
	Überprüfung Finanz- und Investitionsplan	31.01.2013		Verwaltung / Gemeinderat	
	Entscheid Gebühren für Abwasser senken	Mitte 2013		Gemeindeversammlung	



8.3. Auflösung der Spezialfinanzierung für die GGA

Beschreibung	<p>Die Gemeinde Birsfelden bietet den Einwohnerinnen und Einwohnern ein attraktives und gut funktionierendes Multimedienetz an. Sie führt für die GGA als Spezialfinanzierung, die aktuell - trotz tiefer Gebühren - einen Kostendeckungsgrad von über 100% aufweist.</p> <p>Angesichts der finanziellen Situation der GGA ist eine Spezialfinanzierung nicht mehr notwendig und ab 01.01.2014 mit der Einführung von HRM2 gesetzlich auch nicht mehr zwingend als solche zu führen. Der Gemeinderat will deshalb die Spezialfinanzierung per 01.01.2014 auflösen, die Rechnung der GGA in den ordentlichen Haushalt der Gemeinde überführen und gleichzeitig die Gebühren weiterhin tief halten.</p>				
Ziele	GGA ist Teil des ordentlichen Haushalts der Gemeinde				
Auswirkungen auf Zielgruppen	unmittelbar keine				
IAFP 2013-16					
Finanzielle Auswirkungen		2013	2014	2015	2016
	LR		4'400'000	100'000	100'000
Aktionsplan	Was		Wann		Entscheidkompetenz
	Auflösung Spezialfinanzierung GGA		Per 01.01.2014		Gemeindeversammlung



9. Morgenröte am Himmel von Birsfelden

Mit der Umsetzung der fünf Handlungsfelder und der entsprechenden Massnahmen verbessern sich die finanziellen Perspektiven von Birsfelden. Die zum jetzigen Zeitpunkt quantifizierbaren finanziellen Verbesserungen sind in Abbildung 5 abgebildet. Diese Angaben beruhen auf einer ersten groben Schätzung und beinhalten noch nicht sämtliche Massnahmen. Im Verlauf der nächsten sechs bis zwölf Monate werden auch die finanziellen Auswirkungen der restlichen Massnahmen beziffert. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Handlungsfelder bzw. die Summe der Massnahmen die Laufenden Rechnungen in Zukunft erheblich entlasten und sowohl das Eigenkapital als auch die Verschuldungsquote auf einem gesunden Niveau halten werden. Damit werden die im Finanzleitbild festgelegten Zielwerte eingehalten (vgl. Abbildung 6).

CHF

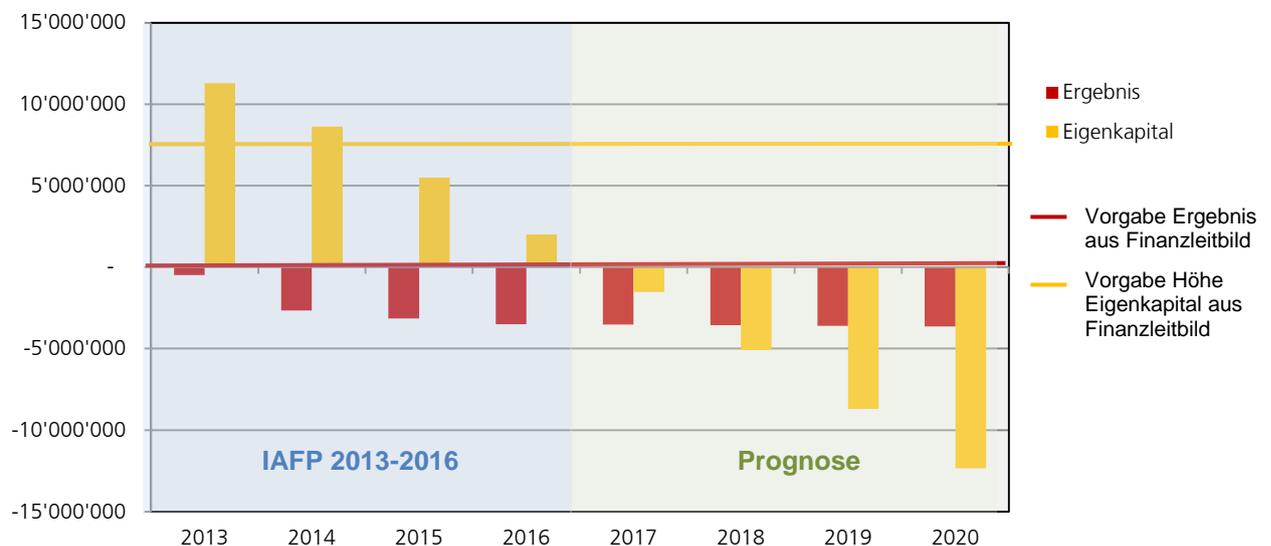


Abbildung 4: Finanzplan vor Massnahmen

CHF

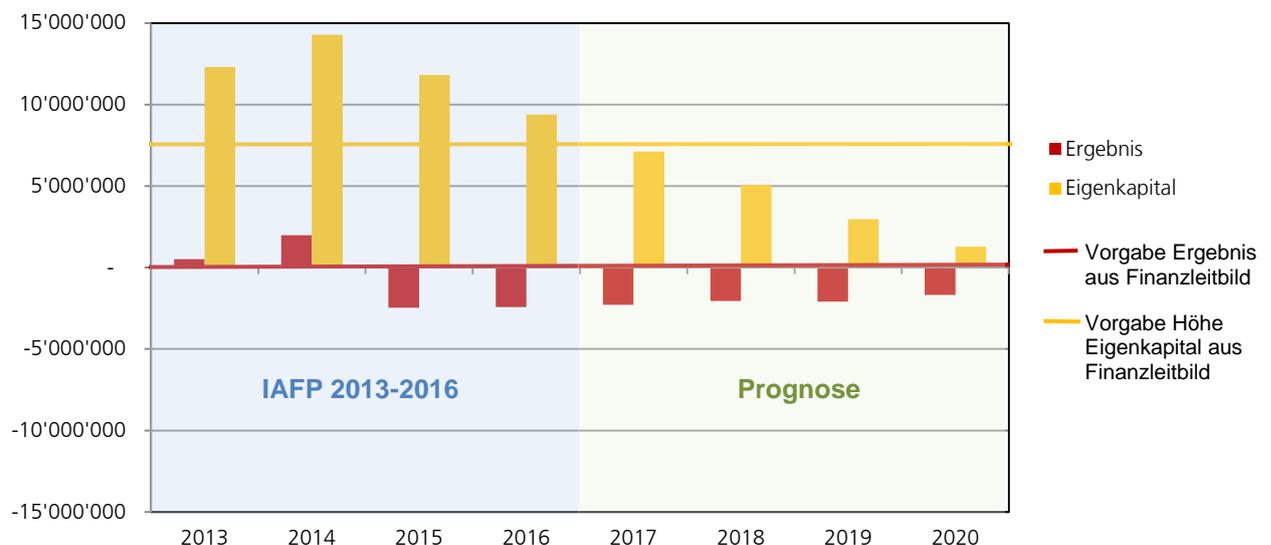


Abbildung 5: Finanzplan inklusive der per Stand August 2012 quantifizierbaren Massnahmen



Die finanziellen Beiträge der fünf Handlungsfelder inkl. Massnahmen, welche per August 2012 quantifizierbar sind, werden nachfolgend zusammengestellt.

	2013	2014	2015	2016
1: Gesellschaftliches, wirtschaftliches und finanzielles Potenzial	944'400	138'000	490'000	1'407'000
2: Gemeindeaufgaben konzentrieren	0	0	0	0
3: Gemeindeaufgaben effizienter erfüllen	0	50'000	200'000	200'000
4: Zusammenarbeit mit Dritten stärken	0	20'000	20'000	20'000
5: Spezialfinanzierungen überprüfen	0	4'550'000	250'000	250'000
	944'400	4'758'000	960'000	1'877'000

CHF

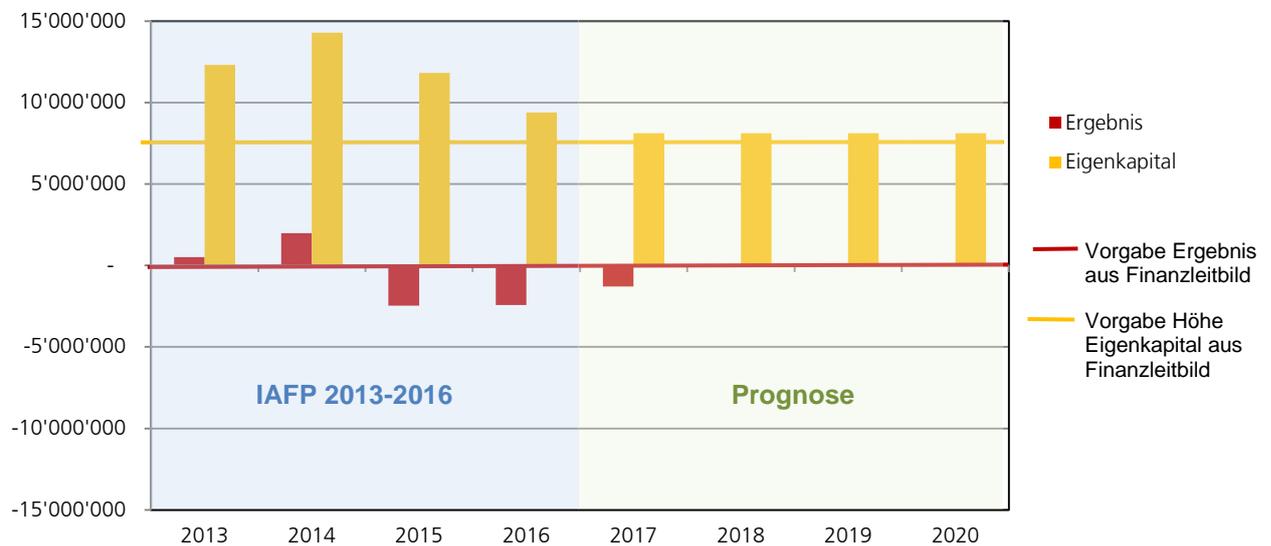


Abbildung 6: Finanzplan inklusive sämtlicher Massnahmen (indikativ ab 2017)



Wie in der Einleitung erwähnt, erachtet der Gemeinderat den Masterplan als Vorschlag zuhanden der Birsfelder Bevölkerung. Es liegt ihm viel daran, die vorliegende Evaluation im Austausch mit den verschiedenen Anspruchsgruppen und deren politischen und wirtschaftlichen Vertreter weiterzutreiben, zu ergänzen und wo nötig anzupassen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem Masterplan einen ersten Schritt für eine finanziell gesunde und attraktive Gemeinde geschaffen zu haben. Er ist sich bewusst, dass die Herausforderungen für alle Beteiligten anspruchsvoll, mit gutem Willen und motivierten Kräften jedoch umsetzbar sind.

Im Namen des Gemeinderats

Gemeinde-Vizepräsident

C. Botti

Gemeinderat Finanzen

Ch. Hiltmann